

Die "Vorwärts" erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags vier... Der Jahrespreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10 M...

Die achtspaltige Kuppelzeile über breiten Raum kostet 6.- M., einschließlich... Kleiner Kasten: Das festschriftliche Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1,50 M...

STREIFLICH Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Das Spiel von Görlik

Von Rud. Breitscheid

Wir entnehmen diesen Artikel der am Montag erscheinenden Nr. 30 des "Soziall."

In hohen Tönen ist auf dem Görlik-Parteitag der Rechtssozialisten wieder einmal die Demokratie gepriesen worden. Über die leitenden Männer der Sozialdemokratie haben über diesem Lobgesang vergessen...

Die Regie war nicht ungefühl. Heute ist es bekannt, daß schon vor einer Reihe von Wochen Besprechungen zwischen Führern der Sozialdemokratie und Führern der Deutschen Volkspartei stattgefunden haben...

Die Unterredungen fanden statt, und die Abmachungen wurden getroffen zu einer Zeit, als noch der Casseler Beschluß, wonach die Sozialdemokratie sich unter keinen Umständen auf eine Koalition mit den Reuten um Stinnes...

Noch ein paar Stunden vor der Eröffnung des Parteitages brachte der "Vorwärts" einen Artikel, in dem der Deutschen Volkspartei die kalte Schulter gezeigt und einem Zusammengehen mit den Unabhängigen der Vorzug gegeben wurde...

Es hat gut geklappt. Nur ein paar kleine Löcher hat es in der Rechnung der Macher gegeben. So lief es dem Programm zuwider, daß der Abg. Hoch, nachdem der Beschluß unter Dach und Fach war, als Berichterstatter der Fraktion...

Auch die Ausführungen Reils über die Finanzreform fielen aus dem Rahmen. Die Forderungen, die hier aufgestellt worden sind, lassen sich — das muß auch der Mindeste erkennen — niemals mit Herrn Stinnes...

Es konnte des weiteren auch nicht im Sinne der geheften Arrangeure sein, daß Herr Stresemann in der Zeit, die

Was bedeutet der 16. Oktober?

Am 16. Oktober finden in der Stadtgemeinde Berlin die Stadtverordnetenwahlen statt. Diese Gelegenheit will das gesamte Bürgertum zu einer neuen Kraftprobe gegen die Berliner Arbeiterschaft benutzen. Es will den Einfluß der Sozialisten in der Gemeinde brechen.

Der Krieg hat die Finanzen in Reich, Staat und Gemeinden vollkommen zerrüttet. Die Gemeinden sind an den Rand des Bankrotts gebracht worden, sind vielfach direkt darin. Daß das so ist, so schwindeln die Volksfeinde in der Gemeinde, sei Schuld der Sozialisten.

Milliardenausgaben für den Krieg Schuld daran sind

Wenn daher heute die Gemeinden die dringendsten Aufgaben nicht erfüllen können, wenn Arme hungern, Kranke nicht gepflegt werden, die Kinderfürsorge jämmerlich ist, die Schulen verkümmern...

Im Rathaus wurde ihnen durch die sozialistischen Vertreter dieses Ziel sehr erschwert. Die Sozialisten taten alles, um trotz der eingeengten Befugnisse bei der gemeindlichen Steuererhebung die Besitzenden scharf zu den Lasten heranzuziehen.

Feinde jedes gesunden Fortschritts, wollen sie auch das Schulwesen unter das Szepter des Minderwertigkeits

bringen. Jede bessere Ausbildung, besonders an den Volksschulen suchen sie zu verhindern. Sie wollen, daß der Geldbeutel statt der Befähigung entscheidet, welche Ausbildung die Kinder erhalten.

Gelingt es diesen Volksfeinden, am 16. Oktober den Sieg über die schaffende Bevölkerung davonzutragen, so ist es aber auch sicher, daß die städtischen Unternehmen gegen dem Privatkapital ausgeliefert werden.

Willkür privater Unternehmerkreise

ausgeliefert. Die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität werden — getrieben von der Sehnsucht nach größeren Gewinnen — dann hemmungslos steigen.

wischen den geheimen Verabredungen und der Görlicher Tagung lag, einen sehr rüchlichen rechnerischen Vorstoß gegen den Reichsfinanzminister unternahm und damit die eigentlichen Ziele seiner Partei enthüllte.

Man beeilt sich, das Vorstiegen irgendwelcher Verabredungen, die sich gegen Wirth richteten, zu dementieren. Man findet sogar, weil man sich in der Abwehr der Gelüste Stresemanns von der Skizzen "Germania" nicht gern in den Schatten stellen lassen möchte...

Einrichtungen. Neben den Angestellten und Arbeitern der Stadt, sind es auch hierbei die Massen, die die Zeche zu bezahlen haben.

Soll verhindert werden, daß die Gemeinde und ihre Angehörigen ein Spielball in den Händen privatkapitalistischer Profitmacher werden, muß die wertheschaffende Bevölkerung von Groß-Berlin am 16. Oktober den Ansturm des vereinigten Bürgertums zurückschlagen.

Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung gehen weit über den kommunalpolitischen Rahmen hinaus: Sie haben eine hochpolitische Bedeutung. Siegt am 16. Oktober der Bürgerblock, so ist das auch eine Stärkung der Reaktion in Reich und Staat.

Von diesem Standpunkt aus ist die Tätigkeit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in der Berliner Stadtverordnetenversammlung geleitet gewesen und wird es auch in Zukunft sein.

den Hungernden und Darbenden zu helfen

ist Leitstern für die Arbeit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei im Rathaus. Dieser Lebensunterschied hat uns die Dinge oft vielfach anders beurteilen lassen, als die Vertreter der rechtssozialistischen Partei.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei aber ist bestrebt, den breiten Massen

heute schon helfend und lindernd

zur Seite zu stehen und durch den Schutz der Interessen der Massen auf allen Gebieten weiterer Verelendung vorzubeugen. Sie erstrebt Maßnahmen gegen Teuerung und Mangel, sie bekämpft das Wohnungs- und Finanzelend...

Sie weiß, daß die soziale Frage nicht in Parlamenten gelöst wird, und daß die Arbeiterklasse politische Macht erringen muß, wenn sie sich dauernd helfen will. Noch wichtiger aber ist, die politische Macht dauernd festhalten zu können.

Genossinnen und Genossen! Nur noch drei Wochen trennen uns vom Wahltage. Mit allen Kräften muß ans Werk gegangen werden. Fort mit jeder Lässigkeit, heraus zur Arbeit! Es ist keine Zeit zu verlieren.

geboten hat. Aber die Stimmung ist doch verdorben, und trotz der großen Majorität, die die Resolution fand, sind ihre Väter nicht ganz ohne Sorge.

Sie sehen sich genötigt, noch andere Beruhigungsmittel anzuwenden. Eins davon ist die Behauptung des Parteivorstandes, die die Bedingungen, die die Unabhängige Sozialdemokratie für Thüringen aufgestellt habe, entsprächen so ziemlich denen von Görlik.

Extra-Preise für Herren-Kleidung

Gute moderne Stoffe, neue Fassons, vorzügliche Verarbeitung

Jackett-Anzüge gute Qualität, beste Verarbeitung . . .	585 M	950 M
Schlüpfer u. Raglans	675 M	975 M
Winter-Paletots schwarz und marango, 1 und 2reihig	790 M	950 M
Regen-Mäntel imprägniert	295 M	610 M
Gummi-Mäntel offen und geschlossen zu tragen . . .	325 M	495 M
Beinkleider moderne Streifen	85 M	122 M
Westen in großer Auswahl . .	88 M	108 M
Hausjacken verschiedene Muster . . .		146 M

Stehkragen 4 fach, Marine Form, verschiedene Höhen . . .	7 ⁵⁰
Pique-Vorhemden gute Qualität . . .	8 ⁷⁵
Stehumlegkragen moderne Form, verschiedene Höhen	10 ⁵⁰
Manschetten 4 fach . . .	13 ⁵⁰
Oberhemden weiß mit Pique-Falten-Einsatz . . .	89 M
Oberhemden farb. Perkal helle Streif. mit Klappmanschetten u. pass. Kragen	98 M

Selbstbinder breite offene Form . . .	8 M
Selbstbinder breite offene Form, große Musterauswahl . . .	11 ⁵⁰
Selbstbinder reine Seide römische Streifen . . .	42 ⁵⁰
Selbstbinder reine Seide moderne Farben . . .	39 M
Weiche Hüte breitrandig moderne Farben . . .	54 M
Haarfilz-Hüte schwarz moderne steife Form . . .	108 M

Schnürstiefel billige Preise für bewährte Qualitäten, große Auswahl in modernen vorzüglichen Passformen

Box calf Good. Welt	205 M	Chevreaux Good. Welt	225 M	Chevreaux mit Lackblatt	230 M
----------------------------	-------	-----------------------------	-------	--------------------------------	-------

Kieler-Pyjack blauer Winterchervot m. warm. Futt. Ärmelst. u. Goldknöpfe f. ca. 2 Jahr jede welt. Gr. b. 8 J. 6 M mehr	95 M	Schulanzug dunk. gemusterte Stoffe, Joppenform mit Falten und Gürtel für 6 bis 8 Jahre	95 M	Schulanzug aus braun gemustert. Stoff mit Falten und Gürtel für ca. 6 Jahre jede weitere Größe 6 M mehr, ab 9 Jahre 9 M mehr	115 M
---	------	---	------	---	-------

Zigarren

Hausmarke mild angenehm	80 Pf.	Tropenjäger Sumatra, f. Qual., wärz.	1 50
Olympia Sumatra mit St. Felix	1 M	La Vista Corona, große Form feines Aroma	2 M
Flor Samber große Form fein, mild	1 20	Graf Bernsdorff farb. Fein.	5 50
Übersee Sumatra, Brasil fein, mild	1 20	Graf Bernsdorff farb. Fein.	1 M

Feiner milder Rauchtobak Am Letzbach Pfund 19 M
Zigaretten die ersten Marken in großer Auswahl

A. Wertheim

Leipziger Straße (Versand-Abteilung) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Kriegsanleihe wird zu 84%, in Zahlung genommen!

3 Ausnahmetage!!

Ulster 256, 415 * Plüschmäntel 1050, 1520 * Pelzmäntel 3000, 3900 * Impr. Mäntel 149, 252 * Gummimäntel für Damen 300, für Herren 352 * Kostüme 217, 595 * Mantelkleider 329 * Sportjacken, blau 40 * Strickjacken, reine Wolle und Kunstseide 169 * Astrachanmäntel 300, 529 * Krimmermäntel 980 Röcke von 68.- an

Einsegnungskleider in großer Auswahl

Westmann

1. Geschäft: Berlin W8, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

KOGNAC

Steiner Weinbrand 33.42.00
W. K. J. 44% . 50.00
Stonsdorfer 32% . 40.00

Restaurateure
Weinbrand Liter 45.00
Sämtliche andere Spezialitäten, Weißwein, Rotwein, Sekt billigst.

Schlaraffia
Wein
Hörsingstr. 2, Turmstr. 80,
Potsdamer Straße 26 b,
Weihenburger Str. Ecke
Frankfurterstr.

Die Theater-Anzeigen befinden sich heute
1. Beilage 4. Seite.

Möbel

kaufen Sie nirgends so
billig und gut
wie bei
Neugebauer
Charlottenburg, Wilmersdorfer
Str. 109, I. E. Schloßstr. Kein Laden

Wintermäntel

für Damen, Herren und Kinder, in den Preislagen 150.-, 175.- und 200.- Mark. Einzelverkauf verhänglich von 8-4 Uhr. Händler u. Besucher auswärts. Märkte hoch, Absatz!

Loist G.m.b.H., Bin.-Friedenau
Kaiserallee 64/65, 877g, 2. Stk. — Telefon: Rheinpark 1155.
Straßenbahn: P. I. L. O. W. 51, 66, 69.
S t r a ß e n a d r e s s e : W i l m e r s d o r f - S t r a ß e n a u .

Glückwunsch-Karten

mit
Jugendweihe
in vortrefflicher Ausführung

Buchhandlung
„Freiheit“
Breite Str. 8/9
und in den „Freiheit“-
Speditionen erhältlich.

Kreuzflüchse 200 M.

Alaska-, Blau-, Zobel-, Silber-, Weißflüchse, Wölfe, Luchse, Damen-Pelzmäntel, Herren-Geb- und Sportpreise 50% herabgesetzt. Teppiche, Wäsche. Ferner Cutaway-Paletots, Ulster jetzt 350 bis 500 Mark.
Leihhaus Moritzplatz 58 a. Keine Lombardwaren. Größtes Haus dieser Art.

Soeben erschien Nr. 53,54 der Kleinen Bibliothek der Russischen Korrespondenz

MICH. PAWLOWITSCH

Die ökonomische Entwicklung und die Agrarfrage in Persien im XX. Jahrhundert

Inhalt: Die ökonomische Hegemonie Rußlands in Nordpersien. Das Handelskapital und die Geistlichkeit in der Befreiungsbewegung. Die Agrarfrage in Persien
62 Seiten
Preis 1.- M.

Zu beziehen durch **Frankes Verlag G.m.b.H., Leipzig**

Ausschneiden!

Außershalb Groß-Berlins Wohnende bitte beim Postamt bestellen!

Der Unterzeichnete bestellt hiermit vom

1 Exemplar der zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitung
„Freiheit“
Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands
mit der hauptsächlich einmal erscheinenden
illustrierten Unterhaltungsbeilage „Freie Welt“
zum Preise von Mk. 12.— monatlich, Mk. 6.— halbjährlich,
bei freier Zustellung ins Haus

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
(Platznummern beibehalten, Briefkasten mitführen: Fern-, Post-, Telephon.)

Dieses Verlöbniß bitten wir in einer unserer Expeditionen abzugeben
oder an die Hauptexpedition, Berlin G 2, Breite Str. 8-9, einzuschicken.



Reichsmonopolverwaltung

Klarer

3/4 Ltr.
Preis: Mark 31.

35 Raumteile - 29 Gewichtsteile Weingeist.

Monopoltrinkbranntweine

(zunächst „Klarer“ und „Kümmel“) und erhältlich
im Einzelverkauf in Lebensmittel- und Feinkosthandlungen
sowie in Destillationen und Gastwirtschaften.
zum Wiederverkauf bei der Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft
m. b. H. Berlin 77023, Ruckelshausen-Allee 10, Fernruf: Meib 2292

Auf Anfrage werden dazselbst Einzelverkaufsstellen nachgewiesen.

Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

Gewerkschaftliches

„Häusliche Nothilfe“

Was die „Technische Nothilfe“ ist, weiß nachgerade jedermann, was „Häusliche Nothilfe“ ist, wissen leider noch viel zu wenige. Auf bürgerlich gesagt: „Eine Selbsthilfe des gebildeten Mittelstandes“, auf proletarisch gesagt: „Eine Organisation zur Vermittlung billiger Arbeitskräfte und zur Milderung der Löhne von Hausangestellten.“

Aus den Richtlinien, die der „Verband Magdeburger Hausfrauen“ herausgegeben hat, geht klar hervor, daß die Helferinnen, die sich aus Frauen und Mädchen des Mittelstandes rekrutieren, einen vollgültigen Ersatz für Hausangestellte bilden sollen, denn, so heißt es, „es wird erwartet, daß die Helferin bereit ist, sich auch gelegentlich vor schwerer Arbeit nicht zu scheuen“. Die Bezahlung dagegen „geschieht nach jedesmaliger Uebereinkunft“, und ein ganzer Arbeitstag hat zehn Stunden. Also, was man bei den organisierten Hausangestellten nicht aufrechterhalten konnte, lange Arbeitszeit und niedrige Löhne nach jedesmaliger Uebereinkunft, das führt man nun unter Umgehung der Hausangestellten wieder ein bei den Töchtern des Mittelstandes, die sich gerne nebenbei ein Taschengeld verdienen wollen. — Es wird die Aufgabe der Hausangestellten-Organisationen sein, darauf zu achten, daß vor allem Punkt 12 dieses schönen Entwurfes innegehalten wird, in dem es heißt: „Es sollen keine vorhandenen Hilfskräfte verdrängt, sondern fehlende vorübergehend ersetzt werden.“ Die Hausfrauen selbst dürfen nicht die berufene Stelle sein, die jeweilige Berechtigung dieser Behauptung zu kontrollieren, sondern die Hausangestellten werden der „Selbsthilfe des gebildeten Mittelstandes“ die Selbsthilfe der Hausangestellten durch ihre Organisationen entgegenstellen müssen. C. S.

Zum Kampf in der Berliner Holzindustrie

Keine Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

Dem Holzarbeiterverband ging am 19. September vom Reichsarbeitsminister ein Schreiben zu, in welchem an denselben die Frage gerichtet wurde, ob er bereit sei, etwaige Verhandlungen, zwecks Beseitigung des Konfliktes in der Holzindustrie, anzunehmen. Daraufhin hat die örtliche Verwaltungsstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes dem Arbeitsministerium eine zulaufende Erklärung angefertigt. Zu einer Vorbesprechung wurde ein Vertreter unserer Organisation am 23. d. M. geladen und hier ist festgestellt worden, daß auch die Arbeitgeber der Holzindustrie zu Verhandlungen bereit sind, wenn die Arbeitnehmer auf den Reichsmantelvertrag verzichten, und in die Verhandlungen über die von ihnen gestellten Verschlechterungsanträge eintreten. Gleichzeitig verlangten die Arbeitgeber in ihrem Schreiben, daß über die Anträge ihres Lohntarifes mit verhandelt wird.

Nachdem diese Bedingungen in einem langen Schreiben begründet wurden, führen die Herren an, daß eine Verschärfung des Kampfes ihrerseits dadurch eingetreten ist, daß die Köbelhändler sich mit ihnen solidarisch erklären. Hiermit glauben sie wohl zum Ausdruck bringen zu wollen, die Arbeiterchaft einzuschüchtern. Nach dieser Sachlage ist dem Vertreter des Arbeitsministeriums erklärt worden, daß jede Verhandlung auf der von den Arbeitgebern gewünschten Grundlage vollständig aussichtslos ist, und der Holz-

arbeiterverband es ablehnen muß, diese Basis zu betreten. Die Holzarbeiter Berlins denken nicht daran, von ihren Forderungen in irgendeiner Form Abstand zu nehmen, und dadurch, daß die gesamte in Arbeit stehende Kollegenchaft finanziell den Streikenden zur Seite steht, ist bewiesen, daß sich die Kampfbereitschaft durch keinerlei Illusionspolitik einschüchtern lassen. Da der Kampf um eine gerechte Sache ausgefochten wird, werden die Streikenden auszuhalten, bis auch sie das erreicht haben, was 150 000 Holzarbeitern des ganzen Reiches bereits zugestanden ist. Geschlossenheit und Einheitswille war der Ausgang der letzten Funktionärerversammlung. Dies ist zugleich die beste Antwort auf die Provokation der Berliner Holzindustriellen.

Delegiertenversammlung des 3. d. M.

Gegen die Schlichtungsordnung.

In der Delegierten-Generalversammlung des Zentralverbandes der Angestellten am Dienstag erhalteten Cohn und Weiland den Geschäfts- und Kassenbericht. Aus ersterem ist zu entnehmen, daß im 1. Halbjahr 1921 242 Lohnbewegungen durchgeführt wurden. Von den 125 Tarifabschlüssen im 2. Vierteljahr sind bereits 118 wieder gekündigt. Die starke Welle der Tarifbewegung hat eine naturgemäß außerordentlich rege Versammlungsaktivität zur Folge. Durch Verschmelzungen hat sich die Mitgliederzahl der Berliner Ortsgruppe des 3. d. M. um rund 7000 erhöht. Die Stärke der Organisation beweist der glänzende Erfolg bei den Kaufmannswahlwahlen. Aus dem Kassenbericht wäre zu entnehmen, daß im 1. Halbjahr der Kassenbericht mit rund 4 Millionen Mark balanciert. Der Kassierer wies darauf hin, daß außerordentlich viele Mitglieder nicht die ihrem Gehalt entsprechende Beitragssumme zahlen. Von den Betriebsräten und Vertrauensleuten sei zu fordern, daß sie auf diese Mängel in ihren Betrieben achten und dieselben abstellen. — Nach ausgedehnter Debatte wurde folgende Resolution vor der Versammlung beschloffen:

„Durch den vorliegenden Entwurf einer Schlichtungsordnung wird das Streikrecht der Arbeitnehmer in Frage gestellt. Die Delegiertenversammlung der Ortsgruppe Berlin des 3. d. M. begrüßt daher den Artikel im „Berliner Angestellten“ vom 24. August 21, der Stellung nimmt gegen den Schlichtungsordnungsentwurf. Die Versammlung ist bestrebt über die Stellung des Vertreters des A. D. G. B. im sozialpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates und erwarret mit aller Bestimmtheit, daß sich Bundesvorstand und Ausschuss des A. D. G. nicht mit dieser Stellungnahme einverstanden erklärt, sondern die Arbeiter und Angestellten aufruft zum Kampf gegen jede Beschränkung des Streikrechts.“ Nach der Wahl der Revisionskommission für die Hauptkassiere wurde die Versammlung abgebrochen und vertagt.

Techniker! Wertmeister! Kaufmännische Angestellte!

Das Unterrichtsverzeichnis der „Betriebsräteschule“ der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale enthält einen Kurs „Buchhaltung und Bilanz als Kontrollmittel. (Für Hörer mit Vorkenntnissen, insbesondere für Techniker und kaufm. Angestellte)“. Dieser Kurs hat noch nicht begonnen. Wir bitten daher alle Kollegen, die an diesem Lehrgang teilzunehmen wünschen, sich schriftlich oder mündlich im Bureau der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale für den Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin, Berlin SO. 16, Engelauer 24-25, anzumelden. Sobald die genügende Anzahl Meldungen erfolgt ist, wird der Kurs beginnen. Der genaue Anfangstermin wird den Kollegen sodann bekanntgegeben. Mit der Einrichtung dieses Kurses kommen wir einer aus

den Kreisen der Techniker und Werkmeister häufig erfolgten Anregung nach und erwarten daher rege Beteiligung.

Betriebsräte-Vollversammlungen!

Die Gruppen-Vollversammlungen für alle Betriebsräte der einzelnen Gruppen finden statt: für Gruppe 13, Verkehr, am Dienstag, den 27. Sept. 1921, abds. 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 16, Saal 4; für Gruppe 11, Metallindustrie, am Mittwoch, den 28. Sept. 1921, abends 6 Uhr, in den Germania-Prachtzäunen, Berlin, Chausseestraße 110; für Gruppe 4, Chemische Industrie, und Gruppe 6, Graphisches Gewerbe, am Donnerstag, den 29. September 1921, abends 6 Uhr, in den Berliner Vereins- und Konzertsälen (Arminhallen), Kommandantenstraße 88/89. Auf der Tagesordnung steht für alle Versammlungen „Schlichtungsordnung“.

Schlichtarbeiter! Wir weisen erneut darauf hin, daß von der Betriebsräteschule der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale besondere Kurse für Schlichtarbeiter geplant sind. Diese Kurse können jedoch erst dann stattfinden, wenn sich die genügende Anzahl Kollegen zur Teilnahme gemeldet hat. Der erste dieser Kurse „Der Betriebsrat und seine Aufgaben“ soll freitags in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr beginnen. Der Unterricht findet im Sitzungssaal der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale statt. Der genaue Anfangstermin wird den Teilnehmern noch bekanntgegeben. Schriftliche und mündliche Anmeldungen nimmt das Bureau der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale für den Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin, Berlin SO. 16, Engelauer 24-25, entgegen.

Der reaktionäre Zentralschlichtungsausschuss für die Reichsverwaltungen

Vor einigen Tagen wurde ein unglaublicher Schiedspruch gefällt. Unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Bodenstein vom Reichsarbeitsministerium beschloß die Spruchkammer, daß die Post die Berechtigung habe, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes männliche Angestellte, selbst verbeiratete, zu entlassen, um an deren Stelle junge weibliche Kräfte einstellen zu können. Der Zentralschlichtungsausschuss hatte nach der Begründung des Schiedspruches die Ueberzeugung, daß die Kündigungen nicht wegen Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht, sondern nur auf Grund der Erfordernisse des Betriebes erfolgt seien, nachdem der Reichspostminister sich dahin ausgesprochen hatte, daß für die Postbedienten die weiblichen Kräfte besser geeignet seien. Auch ein unbillige Härte konnte der Zentralschlichtungsausschuss in den Kündigungen nicht sehen, ist doch sogar das Wort gefallen, daß es auf 1000 Erwerbslose gar nicht ankomme.

Das allein beweist die reaktionäre Arbeit des Zentralschlichtungsausschusses. Wenn aber doch einmal ein für die Angestellten günstiger Schiedspruch zustande gekommen ist, so wird derselbe von den Behörden nicht anerkannt, sondern bedarf der Verbindlichkeitsklärung, die in der Regel nicht ausgesprochen wird. Der Zentralschlichtungsausschuss ist gebildet auf Grund des § 104 des Betriebsrätegesetzes und soll seine Vermittlung in der Schlichtungsordnung finden. Berechtigt ist aber seine Aufhebung, da nicht einzusehen ist, aus welchen Gründen das Reich bzw. die Länder als Arbeitgeber Sonderrechte gegenüber den privaten Arbeitgebern für sich in Anspruch nehmen sollen.

Zum Streik im Tiergarten-Hotel. Zu berichten ist, daß der Unternehmer am 2. Tage des Ausstandes bei der Organisation, dem Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, um eine Vermittlung nachsuchte. Die Angestellten und Ar-



Die Zeit eilt!

Noch können Sie bei uns außerordentlich preiswert kaufen. Aber säumen Sie nicht zu lange mit Ihren Anschaffungen für Herbst und Winter; denn wie selten sonst wird sich hier das Sprichwort bewahrheiten: „Zeit ist Geld“

Eleg. Wintermantel aus guter velourartiger Ware mit dem beliebten Wollplüschkragen. Sehr schicke Faltenpartie mit reicher Stepperverzierung. Offen und geschlossen zu tragen.

Hübsches Stoffkleid aus weichem Gabardine. Besonders apart durch die stoffenen Plissee Falten und elegante Treppenverzierung. — Sehr Kleidsamer andersfarb. Kragen.

398.- 375.-

C & A

Königstraße 33 Am Bahnhof Alexanderplatz Chausseestraße 113 Beim Stettiner Bahnhof



Das Auto-Rennen im Grunewald

Berlin hat eine neue Sensation. Schon seit Tagen waren die hiesigen Blätter gefüllt mit spaltenlangen Berichten und den dazu gehörigen Illustrationen über die Vorbereitungen. Nun hat es stattgefunden: das erste Autokennen nach dem Kriege.

Der gestrige erste Tag des Rennens, das auf der neuen Automobilrennbahn im Grunewald, der größten und schönsten der Welt, ausgetragen wird, gab den übrigen selbstverständlichen Eindruck, daß es sich hier neben der technischen Bedeutung doch vor allem um eine Sache der oberen Zehntausend handelt.

Von den Rennen, die gefahren wurden, verheißt ich nichts, auch glaube ich, daß sie für die meisten von uns ohne praktisches Interesse sind. Wer mehr wissen will, mag heute hingehen, sich einen Platz erkämpfen und selbst zusehen. Aber — wer nicht hingehen, braucht auch nicht zu trauern!

„Edelmensch“ Weber

Ein Unternehmen, vor dem nicht eindringlich genug gewarnt werden kann, ist laut Mitteilung der Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung das Siedlungsprojekt eines gewissen Arthur Weber, Berlin SW 68, Lindenstraße 4.

Eine lebhafteste Tennergebende gab es in der letzten Bezirksversammlung im 15. Verwaltungsbezirk (Temptow). Vorerst wurde die Wahl des Bezirkschulsausschusses, der in seiner ersten Zusammenkunft beantragt worden war, vorgenommen.

Neue Best- und Milchkarten. In der Woche vom 26. September bis 2. Oktober darf Best- und Mehl nur auf die Karte abgegeben und entnommen werden, deren Abschnitte das Stichwort Kaiser's Kaffeegeschäft G. m. b. H. tragen.

Neuordnung des Straßenhandels. Um Mißständen vorzubeugen, wird eine neue Polizeiverordnung für den Straßenhandel vordereitet. Nach ihr sind Massenansammlungen der Händler verboten, wie sie jetzt so oft beobachtet werden.

Eine neue Berliner Vorortlinie. Bei der Eisenbahndirektion schweben Verhandlungen über die Verbindung der Orte Niedersdorf und Erkner durch eine Eisenbahn.

Frankfurter Straße zu schaffen die aus dem Ausflugsverkehr sehr gute kommt und zwischen Erkner und Strausberg eine direkte Verbindung schafft.

Einrichtung einer Schulzahnklinik in Spandau. Das Bezirksamt hat beschloffen, eine Schulzahnklinik einzurichten und die Mittel hierfür beim Magistrat Berlin zu beantragen.

Ein Zug für Kartoffelkäufer. Auf der Strecke nach Werneuchen ist der Verkehr von Arbeitern, die auf den an dieser Bahnstrecke gelegenen Gütern Kartoffeln graben, außerordentlich stark geworden.

Nächtlicher Straßenraub. Als in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr der Arbeiter Arthur Schuch aus Kottbus auf seinem Rade die Wiener Straße entlang fuhr, wurde er an der Ecke der Grünauer Straße von einer Rotte von etwa zwanzig jungen Leuten umringt, vom Rade gerissen und seines Eigentums beraubt.

Der unverwundliche Otto Reuter tritt gegenwärtig in dem zu einem Varieté-Kabarett umgestalteten ehemaligen Suggenbogenschen Lokal am Moritzplatz — in der Alhambra — auf. Seine Darstellungen verhehlen nicht die Wirkung auf das Publikum, das herzlich lacht und über Reuter sich freut.

Öffentliche Wähler-Versammlungen

- Montag, den 26. September, abends 7 Uhr
Dienstag, den 27. September, abends 7 Uhr
Charlottenburg: Schulaula Spelstraße 20-21
Friedenau: Rathaus, Bürgeraal

Unterbrechung der Tarifverhandlungen im Einzelhandel

Die gestern erst begonnenen Verhandlungen für den Ultimo September ablaufenden Tarifvertrag der kaufmännischen Angestellten sind bereits dadurch unterbrochen, daß von den Angestelltenverbänden der Vorschlag der Arbeitgeber, über die Gehaltsfrage als wesentlichen Wirtschaftsinteresse der Angestellten zuerst zu verhandeln, abgelehnt worden ist.

Der Zentralverband der Angestellten beruft am Montag, den 26. September, eine Versammlung im Lehrerdereinshaus ein. Die Angestellten von Jandorf versammeln sich im großen Saal der Müllerstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße 31.

Arbeitersport

- Arbeiter-Wanderbund „Raufreunde“.
Wanderungen am 24. und 25. September.
Königsweiserhagen, Pieske, etc. Sonntag vorm. 5.45 Uhr Ostsee.
Bernau, Hellmühlenteich, etc. Sonntag vorm. 6.40 Uhr Ostsee.

Berliner Bühnen-Spielplan

- Volkstheater: 26. 1. Der Bauer als Millionär. 27. Die lange Julie. 28. Das Volkstier.
Königsplatz-Theater: 26. 1. Die Jungfrau von Orléans. 2. Kapitän Corcoran.
Deutsches Theater: 26. 1. Die Jungfrau von Orléans.

Kolo-Th.: 26. M. Der Vorsturz von Kirschen. 27. 28. Die Bürgerversammlung.
Kaiserhof-Theater: 26. Die deutsche Frau. 27. 28. Frau Holten. 29. Koon.

Nachmittags:
Sonntag, 2. Oktober:
Volkstheater: 26. 1. Der Vorsturz von Kirschen. 27. Die Bürgerversammlung.

Internationaler Textilarbeiter-Kongress

Bericht unseres Korrespondenten.
Paris, 21. September.
Der 10. Internationale Textilarbeiterkongress wurde heute in Paris im Saal der Coopération, Boulevard du Temple, eröffnet.

zu dem Shaw spricht, der den Entwicklungsgang des Sekretariats zeichnet. Shaw sowie alle anderen bisherigen Redner gedenken des vierjährigen Weltkrieges und hoffen, daß es nun möglich sein wird, die alten Verbindungen und Beziehungen wieder herzustellen.

8. Internationaler Buchdruckerkongress

Die wichtigste Arbeit des dritten Verhandlungstages betraf die Entscheidung Moskau oder Amsterdam.
Nach langer, lebhafter Debatte wurde mit 20 gegen 2 Stimmen folgende Entscheidung angenommen:
„Der 8. Internationale Buchdruckerkongress stellt sich in Uebereinstimmung mit den Gewerkschaftsorganisationen aller Länder auf den Boden der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.“

Die Nachmittags-Unterhaltungen im Kaffee Zieka

Friedrichstr. 50-52, Ecke Leipziger Str., haben nunmehr wieder ihren Anfang genommen und ihre bewährte Anziehungskraft auf das Publikum ausstrahlt.

DEFA Spar-Glühkörper 25%
Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch
Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O. 17 Gas-Ersparnis